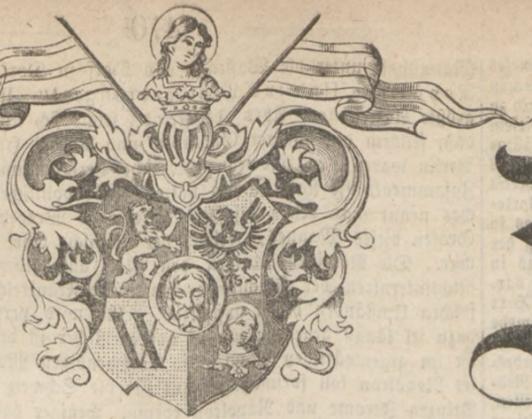


Stiereljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/4 Sgr. Inseritionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1 1/4 Sgr.

Expedition: Dorenstraße Nr. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Donnerstag den 5. März 1857.

Nr. 108.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 4. März, Nachmittags 3 Uhr. Matt. Schluss-Course: 3pSt. Rente 71, 30. 4 1/2 pSt. Rente 95. — Credit-Mobilier-Aktien 1435. 3pSt. Spanier 38. 1pSt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 788. Lombard. Eisenbahn-Aktien 668. Franz-Joseph 530.

London, 4. März, Nachm. 3 Uhr. Der Cours der 3pSt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 71, 20 gemeldet.

Consols 93 1/2. 1pSt. Spanier 24 1/2. Mexikaner 21 1/2. Sardinier 90 1/2. 5pSt. Ruffen 107 1/2. 4 1/2 pSt. Ruffen 98 1/2.

Der fällige Dampfer aus Westindien ist eingetroffen.

Wien, 4. März, Mittags 12 1/2 Uhr. Anfangs höher, bei Abgang der Depesche fest bei lebhaftem Umsatze.

Silber-Anleihe 92. 5pSt. Metalliques 88 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 74 1/2. Bank-Aktien 1036. Bank-Inter. Scheine —. Nordbahn 228 1/2. 1854er Loose 110. National-Anleihe 86. Staats-Eisenbahn-Aktien 247 1/2. Credit-Aktien 290. London 10, 08. Hamburg 76 1/2. Paris 120 1/2. Gold 6 1/2. Silber 3 1/2. Elisabethbahn 102 1/2. Lombard. Eisenbahn 127. Theßbahn 102 1/2. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 4. März, Nachmittags 2 Uhr. Im Allgemeinen wenig verändert, nur österreichische Staatsbahn- und Credit-, so wie Verbacher Aktien höher verkauft. Schluss-Course: Wiener Wechsel 115. 5pSt. Metalliques 81 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 71 1/2. 1854er Loose 104 1/2. Dester. National-Anleihe 82 1/2. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 285 1/2. Dester. Bank-Anleihe 1193. Dester. Credit-Aktien 201 1/2. Dester. Elisabethbahn —. Rhein-Nachbahn 91 1/2.

Hamburg, 4. März, Nachm. 2 1/2 Uhr. Börse fest. Schluss-Course: Dester. Loose —. Dester. Credit-Aktien 148 1/2. Dester. Eisenbahn-Aktien —. Berinsbank 100. Norddeutsche Bank 97. Wien —.

Hamburg, 4. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, höher gehalten; pr. Frühjahr ab auswärtig vernachlässigt. Roggen loco und Lieferung zu letzten Preisen zu haben; pr. Frühjahr ab auswärtig unverändert. Del loco 31 1/2, pr. Frühjahr 32 1/2, pro Herbst 29 1/2. Kaffee unverändert.

Bierpool, 4. März. [Waimwolle.] 8000 Ballen Umsatz. Preise fest bei vermehrter Nachfrage.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 2. März, 2 Uhr Nachm. Man versichert, Herr Audiffert sei zum Gouverneur der internationalen Bank ernannt und die Angelegenheit in Betreff der Central-Bank geordnet worden.

London, 2. März. Eine Aufforderung Lord Palmerstons Folge leistend, begaben sich heute 170 liberale Unterhaus-Mitglieder in die Amtswohnung des Premiers. In dieser Versammlung verteidigte Lord Palmerston die Handlungen der Regierung, forderte seine Parteigenossen auf, ihn zu unterstützen, und erklärte, das Ministerium werde, wenn es eine Niederlage erleide, zu einer Auflösung des Parlamentes schreiten. — In der heutigen Oberhaus-Sitzung erklärte Carl Cranville als Antwort auf eine Interpellation Lord Grey's, es seien keine neuen Operationen gegen Kanton unternommen worden, und man habe sich lediglich darauf beschränkt, die Maßregeln zu ergreifen, welche für die britischen Streitkräfte zu ihrer Verteidigung unerlässlich gewesen seien. Die chinesischen Diener in Hongkong seien ausgewiesen worden, da man versucht habe, sie zu bestechen, um die Engländer zu ermorden und deren Establishments anzuzünden. Lord Derby besitz die Möglichkeit der in den Zeitungen veröffentlichten Mitteilungen über das am Freitag stattgehabte Meeting. — Im Unterhause ward die Debatte über den die chinesischen Wirren betreffenden Antrag Cobden's durch Phillimore, welcher für den Antrag sprach, wieder aufgenommen. Sir George Grey, General Williams, Collier und Shee sprachen für, Sir J. Pakington und S. Herbert gegen das Ministerium. Die Debatte ward schließlich auf die nächste Sitzung vertagt.

London, 3. März. Der in Liverpool eingetroffene Dampfer „Africa“ hat Nachrichten aus New-York bis zum 18. Februar gebracht. Der Senat zu Washington hat die Debatte über den Clarendon-Dallas-Vertrag auf den 5. März vertagt. Dem Vernehmen nach will der zur Prüfung des Vertrages niedergesetzte Ausschuss ein Amendement beantragen, dem zufolge die Bestimmung, laut welcher der Besitz der an Honduras abgetretenen Bai-Inseln dieser Republik garantiert wird, wegsallen würde. Was die den unterseeischen Telegraphen betreffende Bill anbelangt, so ist die Abstimmung günstig für dieselbe ausgefallen. Der französische Gesandte verlangt eine Entschädigung für den Nachtheil, welchen französische Unterthanen durch das Bombardement von Georgetown erlitten haben. Man hält es für wahrscheinlich, daß der neue Präsident Herrn Cobb zum Minister des Auswärtigen und der Finanzen, so wie Herrn Floyd zum Kriegsminister ernennen werde. Die Vereinigten Staaten werden der merikanischen Republik die Summe von 15,000,000 Doll. verschicken.

London, 4. März, Morgens. So eben 2 1/2 Uhr Morgens hat im Unterhause die Abstimmung über die chinesische Frage stattgefunden. Bei derselben ist die Regierung mit 247 gegen 263 Stimmen in der Minorität geblieben. Das Haus befand sich in großer Aufregung. Fast sämtliche Gesandte blieben während der ganzen Dauer der Sitzung im Hause anwesend. Das Resultat der Abstimmung wurde von der Opposition mit ungeheurem Beifall aufgenommen.

Landtags-Verhandlungen.

Preußen.

5 Haus der Abgeordneten, 29. Sitzung am 4. März.

Beginn 10 1/2 Uhr. Das Ministerium ist vollständig anwesend, das Haus ebenfalls sehr vollständig versammelt. Nach einer Denkschriftung seitens des Abg. Kämpf, der bekanntlich vor einiger Zeit vom Reg.-Assessor zum Regierungs-Rath ernannt worden war, hat derselbe jetzt auch eine Erhöhung seines Gehalts erfahren. In Folge dessen erledigt sich die Frage nach Fortdauer seines Mandates.

Man geht hierauf zur Tagesordnung der Gesamtabstimmung über den Ehepfändungs-Gesetzentwurf. (Das Namensverzeichnis folgt unten.) Derselbe wird mit 173 gegen 134 Stimmen verworfen, 7 Mitglieder enthalten sich des Stimmens. Die Bekundigung des Resultats begleitet eine freudige Bewegung auf der Linken, lebhaftes Zischen von der äußersten Rechten. Der Justiz- und der Kultusminister verlassen den Saal.

Demnach folgt die Beratung der Etats der beiden Häuser, des Staatsministerial-Bureaus, der Archive, des Staatssekretariats, der General-ordens-Kommission, des geh. Civilkabinetts, der Oberrechnungskammer, der Ober-Examinations-Kommission für höhere Verwaltungsbämter, des Disziplin-Archives des Ministeriums des Auswärtigen. — Parkot rügt, daß die Bibliothek des Hauses, besonders in staatswirtschaftlicher Beziehung, sehr schlecht bestellt sei und wünscht eine Erhöhung ihres Fonds. Wenzel tritt dem bei, indem er z. B. anführt, daß nicht einmal die deutsche Vierteljahrsschrift sich vorfinde. Letztere wünscht, daß auch eine bessere Vertretung der politischen und geschichtlichen Literatur stattfinde. Reichenperger. Nicht einmal die Werte Stahls sind in der Bibliothek, die doch unentbehrlich für Jeden, der auf der Höhe der Zeit stehen will (Gelächter) — ich meine es ernsthaft. — Wegen den Antrag stimmt nur die äußerste Rechte. — Bei der Position für

stenographische Berichte erneuern sich die Beschwerden darüber, daß der Druck derselben dem früheren Drucker abgenommen, und der Deckerschen Geh. Oberhofbuchdruckerei überwiesen worden. Mathis knüpft daran die Klage über die bekannte ungünstige Lage der Journalistentribüne, welche auf die Berichte den nachtheiligsten Einfluß übe, weshalb der Wunsch einer größern Zugänglichkeit der stenographischen Berichte um so gerechtfertigter sei. Er selbst habe sich überzeugt, wie unmöglich das Verhängnis auf jener Tribüne sei. Wenn man es da und dort für ein Laster halte, hier den Mund aufzutun, das Schweigen aber für eine Tugend, so trete die gebührende Strafe für jenes Laster am andern Morgen ein, wenn man die Berichte in den Zeitungen lese. Dr. Bohn. Die stenographischen Berichte seien nicht die geeignete Aushilfe für die mangelhaften Zeitungsberichte, die Sache aber wichtig genug, um derselben eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, zumal da neben dem Ungenügenden auch Geist und Tendenz der Zeitung häufig entstellend auf die Berichte einwirke. Nachdem noch Letzter die Zeitungen entschuldigend, Reichenperger in ähnlicher Weise, aber mit dem Hinzufügen, daß gewisse Blätter doch die Reden ihrer Partei am ausführlichsten, ja oft schöner als sie gehalten worden, wiedergäben, sich geäußert, Hr. Pfeil (Neubode) bittere Klage über die Entstellungen erheben, welche die Presse seinen Reden antheile und eventuell die Schließung der Zeitungstribüne, resp. Redaktion eines offiziellen Bulletin im Sinne des hiesigen Vorschlages empfohlen, tritt man dem Kommissionsantrage bei, der eine Inbetrachtung der Preisherabsetzung für die stenogr. Berichte bei Gelegenheit eines neuen Kontrakt empfehle. — Die weiteren Anträge der oben genannten Erats werden ohne Diskussion genehmigt. Es folgt der Bericht über die Erats der Lotterie, des Beobachtungs-Instituts und der preuß. Bank. Die Kommissionsanträge dieses Berichtes sind bereits mitgetheilt. Vor Berathung dieses Erats bringt der Handelsminister einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Bewilligung einer Zinsgarantie für den durch Ausgabe von 4 1/2 prozentigen Prioritäts-Obligationen zu beschaffenden Theil des Anlage-Kapitals der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn. Er ist von Motiven begleitet. Die Eratsgenehmigung erfolgt ohne Diskussion bis zu dem Titel: preuß. Bank. Parkot regt hier wiederum die Erleichterung von Privatbanken an, ohne besondere Anträge zu stellen. Der Handelsminister erwähnt die günstigen Resultate, welche, wie der diesjährige dem Hause vorgelegte Bericht erweise, der Betrieb des letzten Jahres nachgewiesen. — Der Erats der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung wird ebenfalls durchgängig nach den, bereits mitgetheilten, Anträgen der Kommission erledigt. Die Sitzung schließt um halb 1 Uhr, die nächste wird Montag 11 Uhr stattfinden.

Für die Gesetvorlage haben gestimmt die Abgeordneten:

v. Alten-Bockum, Arndt, Barth, Basse, v. Berg, v. Bissing, v. Blaudenburg, Blömer, Br. Blumenthal, Bode, v. Bodelschwing, Bolk, v. Bonin, Breithaupt, Brohm, Brüggemann, Büchtemann, Burchard, v. La Chevallerie, Clotten, Diekmann, Diergardt, Dietbold, Gr. Sulenburg, Gr. Zintenstein, Fleck, Freimark, Fürst, Gr. Fürstenstein, Geras, v. Gerlach, v. Göb, Gräber, v. Grävenitz (Fischerberg und Elbing), Gregorius, v. d. Hagen, Dr. Bohn, v. Hanstein, Henke, v. Hellermann, Hehr, v. Herzberg, Herzberg, v. Herbedeck, v. d. Heydt, v. Heyking, Heyl, v. Hiller, v. Hoyerberg, Hoffmann, v. Holsendorf, Holzappel, v. d. Horst, Ziegen, v. Jagow (Kreuznach), Kaiser, Kamper, v. Kamp, v. Kannewurf, v. Kelsch, Kern, Klingholz, v. Klühov, v. d. Knesebeck, v. Knobloch, Koch, Kölsch, v. Koss, Krazer, v. Schwarzenfeld, v. Kröcher, v. Krosigk, Kühne (Erfurt), Lauterbach, Lehnert, v. Liederig, v. Mantuffel I. u. II., Marcard, v. Marshall, Mathis, Maurer, Meier, Michaelis, Wiesner, Mollus, Nathusius, v. Neumann, Gr. Noth, Dupermann, Gr. Pfeil (Kimpfisch und Neurode), Plehn, Räßel, v. Raachhaupt, v. Raumer, v. Rechenberg, v. Reichmeier, Röding, v. Röder, v. Saher, v. Schenk, Schier, von Schleider, Schmalz, Schmücker, Prinz Schönaich-Carolath, Schönberger, v. Schrötter, Gr. Schulenburg-Altenhausen, Gr. Schulenburg-Hefler, v. Seckel, v. Sobek, v. Somnich, Spangenberg, Gr. Stolberg-Bernigerode, Strohn, Strund, Ulrich (Zell), du Bignan, Gr. Waldersee, Weber, Wegeler, v. Werthern, v. Westphalen, v. Zedlitz-Neudorf, v. Zedlitz-Leipe u. A. Dagegen stimmten: Alnoch, Andromon, André, v. Armin (Neustettin), Kffiz, v. Auerwald, v. Bärenfels, Bärenroth, v. Bardeleben, Bayer, Becker, Behrend, v. Bentlowitz, Berger, Berndt, v. Beugheim, Diegel, Dießky, v. Dismark, Biunde, Bock, v. Bockum-Dolffs, Böcker, Braun (Blau und Düsselhof), Büllich, v. Burgardorf, Bussé, v. Wern, Carl, Glavé v. Boubaben, Degen, Denzin, v. Döring, v. Droste-Paderberg, Ebel, Elsner v. Gronow, Ginen, Goers, Fisch, v. Fock, Förster, Franzky, Gau, Geier, Goretzki, v. Groot, v. Gruner, Gunderian, Guittienne, Haanen, Hänel, Hardeck, Hasencleeve, v. Heeringen, v. Heinen, v. Hennig, v. Hertefeld, Himmel, Hölzer, Dr. Holzer, v. Hoven, v. Humbert, v. Jagow (Wittenberg), Jünger, Jungbluth, Karl (Sigmaringen), Klingenberg, Klose, Krabbe, Kraus, v. Krause, Krupka, Krause, Kühn, Kühne (Berlin), Landvoigt, Lang, v. Laverne-Pegulith I. und II., Lawrens, Leonius, Lette, Graf Limburg-Styrum, Lohmann, Mac-Lean, Mäder, v. Mallinckrodt, v. Maltitz, Maquet, Martens, v. d. Marwitz, Meißner, Meßmacher, Meyer, Molinari, v. Morawski, Neßelmann, Neutrich (Hörter und Pfef), Neumann (Liegnitz), Niederreiter, Nitsche, Dsterrath, Otto, Padenius, v. Patow, Pelzer, Pfeffel, Pfaffmann, v. Platen, v. Plotho, v. Wittich (Berlin), Dels, Dhlau, Bunzlau), Graf Pückler, v. Rader, Reichenperger, Reigers, Reimelt, Reimer, Rades, Riedel, Graf Rittberg, Röhr, Röhlis, Rohden, Freiherr v. Rosenber, v. Rosenber, v. Rospin, v. Roth, v. Sanden, v. Sanden, v. Scheffer, Schimmel, Schmidt, Schmitz, Scholten, Schopis, Graf Schwerin, Siffers-Schmidt, Sobeski, Freiherr v. Spiegel (Pöckelheim), Steinbeck, Graf Strachwitz, Strauß, v. Suchbodoßki, v. Thimus, Thissen, Ulrich (Leobschütz), Ulrici, v. Unruh-Bomst, Uphagen, v. Vangerow, Wagner (Rosenberg), v. Waldow, Wendt, Wenzel, Wolff, v. Woyrsch, v. Zakszewski, Ziegler, Zumloh I. und II. u. A.

Der Abstimmung enthielten sich: Barthel, v. Franck, v. Gruben, v. Kleff, Krapoll, v. Mischke-Gollande.

Von den schlesischen Abgeordneten, die oben durch den Druck hervorgerufen sind, fehlten u. A.: Gottenet, Grundmann, v. Salisch. Krank gemeldet waren: v. Niebelschütz, Richter, Scheder. Gestorben ist der Abg. Granier.

Berlin, 4. März. [Amtliche.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Ober-Prediger an der St. Nikolai-Kirche in Potsdam, Klehmet, zum Superintendenten der Diözese Potsdam I.; so wie den Direktor des katholischen Gymnasiums in Trzemeszno Dr. Milewski zum Regierungs- und Schulrath zu ernennen; und die Berufung des Oberlehrers Wilhelm Gallenkamp zum Direktor der Realschule in Mülheim an der Ruhr, zu bestätigen. — Der bisherige Repletor an der königl. Thierarznei-Schule, Kreis-Thierarzt H. W. Köhne, ist zum Departements-Thierarzt des Regierungs-Bezirks Köln, so wie zum Kreis-Thierarzt für den Stadt- und Landkreis Köln; und der Thierarzt erster Klasse D. G. Klingmüller zu Priebrorn zum Kreis-Thierarzt des Kreises Strehlen im Regierungs-Bezirk Breslau ernannt; an der Realschule zu Mülheim an der Ruhr die Anstellung der Lehrer Dr. Carl Stahlberg, Dr. Siegfried Nagel und Dr. Hermann Deicke als Oberlehrer, des Hilfslehrers

Paul Seelhof als ordentlicher Lehrer, des Hilfslehrers Heinrich Pabde und des Schülams-Kandidaten Dr. Emil Vogel als wissenschaftliche Hilfslehrer, des Lehrers Heinrich Berns als Elementar- und Gesanglehrer und des Lehrers Georg Müller als Zeichenlehrer genehmigt; ferner der Hilfslehrer Rudolph Marg und der Schülams-Kandidat Dr. Berthold Gänther als ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Bromberg angestellt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Direktor der Central-Stelle für Preis-Angelegenheiten, Dr. Meßel zu Berlin, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des großherzoglich luxemburgischen Ordens der Eichen-Krone zu ertheilen.

Der königl. Hof legt heute für Ihre kaiserl. Hoheit die verwittwete Frau Erzherzogin Maria Elisabeth von Oesterreich die Trauer auf vierzehn Tage an.

Dem Maschinenbauer Otto Stephan zu Steinau in Schlesien ist unter dem 1. März 1857 ein Patent auf eine mechanische Vorrichtung zur Anfertigung von Ofentacheln, in der durch Zeichnung und Beschreibung erläuterten ganzen Zusammenfassung, ohne Jemand in der Anwendung einzelner Theile zu beschränken, auf fünf nach einanderfolgende Jahre, vom Tage der Auserfertigung des Patents an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staates ertheilt worden. — Die königl. Akademie der Künste hat den Zeichner und Lithographen J. Storch hier selbst, in Anerkennung der von demselben meisterhaft lithographirten und in Farbendruck ausgeführten treuen Nachbildungen von Gemälden (Album Berliner Künstler) zu ihrem akademischen Künstler erwählt.

Berlin, 4. März. [Hofnachrichten.] Se. Majestät der König nahmen gestern Vormittag verschiedene militärische Meldungen entgegen und empfing demnach die gewöhnlichen Vorträge. Vor dem Diner nahm Allerhöchstderselbe noch die Einrichtungen zu dem Springbrunnen auf dem Bellealliance-Platz in Augenschein und machte dann einen Spaziergang den Kanal entlang. — In einem die Lage der Wilhelms-Bahn betreffenden Artikel der „Zeit“ ist angenommen worden, daß die in diesem Artikel empfohlenen Anträge seitens der königl. Regierung zunächst die Anordnung einer sofortigen speziellen und genauen Lokalrevision der gegen die Direction erhobenen Beschwerden zur Folge haben werden, und daß, falls diese Gravamina sich als begründet herausstellen sollten, dann ex officio eine Suspension der amtlichen Thätigkeit der jetzigen Direction eintreten und diese provisorisch von der königl. Regierung geführt werden wird. — Diese Annahme beruht auf einer irrigen Auffassung der Stellung der Aufsichtsbehörde. — Seitens des königl. Eisenbahn-Kommissariats zu Breslau ist allerdings, ohne erst Anträge der Aktienbesitzer abzuwarten, eine genaue Revision eingeleitet, aber nur zu dem zweifachen Zweck, um einerseits über die Nothwendigkeit der von den Gesellschafts-Behörden mit Rücksicht auf die erforderliche allerhöchste Genehmigung vorläufig schon angeregten Kapitalvermehrung, so wie über die Entfaltung des Bedürfnisses zu einer klaren Anschauung zu gelangen, und andererseits dafür Sorge zu tragen, daß den Aktionären in der bevorstehenden außerordentlichen Generalversammlung die Lage des Unternehmens vollständig und wahrheitsgetreu dargelegt wird. — Im Uebrigen wird den Beteiligten selbst die Beschlußnahme über die der Lage entsprechenden Maßregeln zu überlassen sein. (St.-Anz.)

[Bericht über Finanzanträge.] Den Antrag des Herrn v. Patow hat die Finanz-Kommission abgelehnt, dagegen den Antrag des Abg. Kühne zu dem ihrigen gemacht und dem Hause empfohlen. Die Berathung des v. Patow'schen Antrags erfolgte in Gegenwart des Herrn Finanzministers, welcher bezüglich des Antrags erklärte: die Regierung habe sich zwar wiederholt während der Kommissionsverhandlungen erboten, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen, und würde, wenn eine spezielle Berathung jenes Antrags von der Kommission nicht abgelehnt worden sei, auch jetzt noch zur Ertheilung weiterer Auskunft gern bereit sein; inzwischen habe sie den von Patow'schen Antrag bereits zur sorgfältigen Erwägung gezogen, ohne in ihrer Ansicht, daß auf dem angedeuteten Wege für die in Rede stehenden Bedürfnisse rechtzeitig ausreichende Mittel nicht zu erzielen seien, erschüttert zu werden. Somit glaube die Regierung, den ersten Theil des in Rede stehenden Antrags als erledigt ansehen zu dürfen, indem sie die erneute Prüfung, welche er von ihr vor Berathung der Steuergesetvorlagen begehrte, schon habe eintreten lassen, deren Resultat das eben erwähnte sei. Der zweite Theil des Antrags aber erscheine insofern ungerechtfertigt, als er dem Hause eventuell ansinne, vor Berathung der Steuervorlagen von der Regierung besondere Vorlagen über die Verwendung der Geldmittel zu verlangen, ein Verlangen, das bei Berathung der Bedürfnisfrage ebenfalls ausführlich erörtert, dessen Erfüllung aber von der Regierung als unzumuthbar, kaum ausführbar und sogar unstatthaft, auch, da die Genehmigung des Budgets durch die ihm zugehende Feststellung des Staatshaushalts gewahrt sei, als entbehrlich habe bezeichnet werden müssen. Bezüglich des Kühne'schen Antrags erklärte der Herr Finanzminister: Durch die darin proponirte Resolution werde dem Hause vorgeschlagen, nach Ablehnung der Salz- und Häusersteuer-Vorlagen auszusprechen, daß es — im Wesentlichen aus den im v. Patow'schen Antrage angegebenen Gründen, — neuer Steuern nicht bedürfe. Während die Regierung sich hinsichtlich der Motive dieser Resolution auf das in dieser Beziehung über den v. Patow'schen Antrag Bemerkte beziehe und noch hervorhebe, daß die unter a und b bezeichneten Maßnahmen (Verwendung der Eisenbahnsteuer und der Zinsen des Rautions-Deposits) bereits in der Budget-Kommission berathen und dort, so wie selbst von der Finanz-Kommission früherer Sessionen, als unstatthaft bezeichnet seien, müsse dieselbe vermahnd darauf hinweisen, daß durch die Konsequenz des vorgeschlagenen Beschlusses die übrigen Steuervorlagen vor deren ordnungsmäßigen Berathung um 1850 als abgelehnt angesehen werden könnten, daß also durch Annahme einer solchen Resolution eine Verletzung der in Bezug auf die Berathung von Regierungs-Vorlagen verfassungsmäßig bestehenden Grundregeln eintreten möchte. Inwiefern diese Resolution mit den Salz- und Häusersteuer-Vorlagen in Beziehung stehe, enthalte dieselbe entweder einen Beschluß über die Motive der Ablehnung, — einen Beschluß, welcher auch bei Erörterung der allgemeinen Bedürfnisfrage von der Kommission nicht gefaßt sei, oder einen selbstständigen eventuellen Antrag; und diesem gegenüber könne die Regierung nur wiederholen, was sie über den v. Patow'schen Antrag in materieller Beziehung bemerkt habe. — Bezüglich der anwendenden Kommissar des Handelsministeriums auf die Erklärung der Staatsregierung, welche in dem Bericht der Budget-Kommission über den Etat der Eisenbahnverwaltung enthalten sein würde. (Zeit.)

5 Posen, 3. März. Nachdem vor wenigen Jahren hierorts eine Vereinigung junger Israeliten in der Absicht sich gebildet, einige Musikanten in

der Woche in geistig-nützlicher Weise zuzubringen und zur Realisirung dieses Zweckes der rühmlichst bekannte hiesige israelitische Prediger, Herr Salomon Plesner erfucht wurde, allwöchentlich einmalig irgend ein biblisches Buch zu erklären, welche Aufforderung Derselbe freundlichst annahm und zu diesem Behufe die Erklärung der Psalmen gewählte, erfreute sich diese wohlgefällige Vereinigung einer zunehmenden Theilnahme, und das Interesse der überaus lehrreichen Psalm-Vorträge des Herrn Plesner erweiterte immer den Kreis der Zuhörer, die mit gespannter Aufmerksamkeit diesen interessanten Vorträgen beizuhören. Schon die als Grundzüge zu den Erklärungen des so vielseitigen Buches dienende Einleitung, die der Redner unter Benutzung der rabbinischen Kommentare während eines beinahe zweijährigen Zeitraums in zweimal wöchentlich gehaltenen Vorträgen in der angehendsten Weise darlegte, bot ein bewundernswürdiges kolossales Werk. Demnach ging Herr Plesner zu den Erklärungen der einzelnen Psalmen über und hat nunmehr bis zum zwölften Psalm seine Erzege mit einer merkwürdigen Gründlichkeit, verbunden mit einer imposanten Sprache, fortgeführt. Nach dem jedesmaligen Beschlusse der einfachen Definition eines Psalmes erläutert der Redner gründlich und klar alle die betreffenden Quellen und bezüglichen Stellen, und demgemäß bieten seine Interpretationen auch ein überaus reichhaltiges Material für die Wissenschaft.

Seitdem vor einigen Jahren mehrere Aussteuer-, Unterstützungs- und dergleichen Anstalten aufgelöst wurden, bei welchen namentlich in hiesiger Provinz sehr viele Interessenten betheiligt gewesen, ist hier alles Vertrauen zu den in neuerer Zeit für gleiche Zwecke sich gebildeten Instituten gesunken, und obgleich dieselben auf die zweckmäßigsten Grundlagen basirt sind, finden solche hier keinen Eingang. In dieser Beziehung sind namentlich die durch die königliche Lebensversicherungs-Gesellschaft „Concordia“ organisirten gemeinnützigen „Kinder-Verorgungs-Kassen“ zu erwähnen, die als die beliebtesten und wohlthätigsten Einrichtungen in allen Ländern Ausbreitung gefunden. Ungeachtet des allgemeinen Beifalls, dessen sich diese nach Art und Weise der in Frankreich seit einer geraumen Zeit bereits existirenden Anstalten, durch die „Concordia“ in der jüngsten Zeit eingerichtet und nach den Bedürfnissen des Publikums verbesserten „Kinder-Verorgungs-Kassen“, in allen anderen Provinzen zu erfreuen haben, bleiben solche in der hiesigen Provinz dennoch unberücksichtigt, obgleich dieselben die zweckmäßigste Gelegenheit darbieten, durch geringe Ersparnisse den Kindern nicht unbedeutende Beträge zu sichern.

2. Pleschen, 3. März. Bekanntlich ist russischerseits die Einfuhr der russischen Bankbilletts über die Landesgrenze nach dem Königreiche Polen, eben so wie die Einfuhr von Gold- und Silbermünzen verboten. Nachstehender Vorfall dürfte nun den nach Polen verkehrenden Kaufleuten nicht ohne Interesse sein. Der Kaufmann K. aus Schildberg fuhr gestern von hier aus nach Raitisch. Auf dem russischen Zollamt in Struzisko nach seinem Gelde gefragt, deklarirte er die Summe seiner Baarschaft und zeigte solche vor. Unter anderen befanden sich auch 91 Rubel russische Bank-Billetts; diese wurden ihm kraft des Einfuhrverbotes konfisziert, außerdem aber auch noch 180 Rubel, als zweifache Strafe. Nach mehrföndiger Unterhandlung gelang es endlich K. in Folge seiner sehr gezeigten Einwendungen, er habe ja das Geld nicht defraudiren wollen, die ihm bereits abgenommene Straffsumme, pro 180 Rubel, zurück zu erhalten, die 91 Rubel aber sind vorläufig — dem russischen Fiskus versallen. — Ein schönes Beispiel von Humanität hat uns wieder neulich der evangelische Frauenverein geliefert. Während allenthalben am Fastnachts-Dinstage das schöne Geschlecht vorzüglich an den Borchungen zu Redouten und Ballen Vergnügen sucht und findet, versammelten sich die Mitglieder unseres Frauenvereins am erwähnten Nachmittage und fanden ihren Genuss in der Fürsorge für ihre armen Schützlinge im nächsten Winter. Nachdem die nöthigen Beschlüsse gefasst waren, wurde noch mehrere Stunden an dem Zuschneiden und Zurichten der Kleidungsstücke für die armen Kinder ganz unverdrossen gearbeitet, und erst vorgestern fanden die meist den Honorariaten angehörigen Vereinsmitglieder in einem Tanzergnügen, welches allen Theilnehmern einen recht amüsanten und heiteren Abend bereite, einen Erfag für die Bemühungen jenes Tages. — Der gestern und heute bei dem schönsten und günstigsten Wetter hier abgehaltene, dessenungeachtet aber sehr schlecht ausgefallene Jahremarkt hat uns den Beweis geliefert, daß auch hier das Jähmarkt der Jahrmärkte sich überlebt zu haben scheint, und es viel weniger auf dem Wetter antomme, als man gewöhnlich zu glauben geneigt ist. Fremde Verkäufer waren nur sehr wenige anwesend, daher auch die meisten Kunden ganz leer standen. Eben so wenig waren fremde Käufer erschienen, und man wählte sich im Allgemeinen auf einem schlechten Wochenmarkte.

3. Schrimm, 1. März. [Kreis-Sparkasse. — Wiederlegung der der Posener Zeitung.] Der hiesige Kreis hat nach langer Bemühung es dahin gebracht, eine Kreis-Sparkasse unter höherer Sanction gründen zu dürfen. Bisher bestand hier eine Sparkasse, die im gewöhnlichen Leben den Namen Liga führte; dieselbe hat ohne Unterschied der Konfession und Nationalität einem Jeden Bestand geleistet, der zwei Bürgen, hiesige Grundbesitzer oder sonst sichere Kaventen zu stellen vermochte. Doch wird diese Kasse sich vor der Kreis-Sparkasse schwerlich halten können, da die letztere auf die Kreisstadt-Institution sich gründet und von ihr verbürgt ist, wogegen erstere einen Vorstand hat, welcher zur gesetzlichen Bürgschaft mit eigenem Vermögen nicht einsteht. Daß die Kreisversammlung eine Art Vereinigung anzustreben sich bemüht, was wünschenswerth wäre, zeigt der Umstand, daß dieselbe den Rentanten jener Kasse, die über bedeutende Fonds gebietet, gleichzeitig zum Rentanten der Kreis-Sparkasse gewählt hat. Es ist dies der hiesige Stadtämmerer Tadzynski, der wohl im Stande ist, die nöthigen Kauttionen zu stellen.

Wenn man der Versicherung der hiesigen Korrespondenten der „Posener Zeitung“ Gehör schenkt, so müßte man glauben, die Nationalitäten ständen auf dem Punkte, sich vollständig gegen einander verschließen zu wollen. Wenn indes schon der Umstand des Aufblühens des hiesigen Kreises die Behauptung angeblicher Spaltungen unter den Nationalitäten und Religionsparteien, was hier ziemlich identisch ist, widerlegt, so ist es doch an der Zeit, noch besonders den Lesern der „Posener Zeitung“ die Versicherung zu geben, daß die Nationalitäten sich hier recht friedlich begehen, woson die Stiftung oben erwähneter Kasse Zeugniß giebt, daß namentlich am letzten Polenballe zwar keinerlei deutsche hohe Herrschaften besonders eingeladen waren, solche aber auf Grund von Insuraten in der polnischen Zeitung sich theilhaftig und freundliche Aufnahme gefunden haben. Der Violinist von Biernacki hat sich allerdings mit seinen Leistungen mehr an den Geschmack seiner Landesleute angeschlossen und durch originelle Nachahmung des nationalen Musik auf der Sackpfeife vielfachen Applaus errungen, doch ist keiner der Theilhaber jenes Balles deutscher Nation zu der angebenen, „vollen Ueberzeugung“ gelangt, daß die Polen nur für sich selber leben wollen.

Die hiesige Rektorklasse, an der ein Rektor, in Posen geprüft, für mittlere Bürgerschulen, angestellt ist (bekanntlich ist die Prüfung pro Rektorat in Posen bedeutend unterschieden von der Prüfung pro Schola in anderen Provinzen), leistet allerdings durch besonderen Fleiß alles Mögliche und bringt ihre Schüler inmitten mancher Sprachschwierigkeiten in mehrlährigem Cursus nach der Quarta resp. Tertia. Jedermann sieht aber ein, daß hierzu exklusive Leistungen gehören, die jedenfalls sobald dem Rektor, der als Rektor dieser Schule berufen worden, ein Oberlehrer vorgefetzt würde. Es dürfte daher die Schule nach Anstellung eines Oberlehrers jedenfalls nicht mehr leisten, als gegenwärtig, da in einlässigen Rektorschulen das Gedeihen dieser Klassen größtentheils von dem Privatfleiß des Rektors abhängt, und das angenehme Gefühl, in Nota der erste zu sein, manchen Rektor der Provinzial-Rektorklassen erfolgreich anspornt.

Es ist daher unerlässlich, wenn der hiesige Korrespondent der „Posener Zeitung“ erwartet, daß durch die hiesige Kammerei 600—800 Thlr. angewiesen hat, die Schüler bis zur Sekunda vorbereiten würden; das wären zwei Lehrer zu fünf Gymnasialklassen. Die königl. Regierung wird derartige Pläne wohl schwerlich befähigen.

Der Verkehr von außen in der hiesigen Neustadt, früher von Posen über Kunitz nach Krotoschin, hat seit Eröffnung der Eisenbahn von Posen nach Breslau bedeutend ab-, der in der kleinen Altstadt zugenommen. Doch klagen alle Gastwirthe, weil wenig Reisende hier übernachten wollen, und viel te ber der Eisenbahn-Station Gempzin zuilen.

Schweiz.

Bern, 1. März. Der 1. März, der Jahrestag der neuenburger Revolution von 1848, ist vorübergegangen, ohne daß die den royalistischen Flüchtlingen unterstellte Inquisition stattgefunden hätte. Die Anwesenheit des Hrn. Obersten Denzler von Neuenburg in der Bundesversammlung, seine Besprechung mit dem Herrn Bundespräsidenten und schnell darauf erfolgte Abreise erregte auch hier Besorgnisse. In der Nacht vom letzten Freitag auf den Sonnabend wurden verschiedene Theile des Kantons Neuenburg allarmirt. Im Val de Travers läutete die Sturmglocke; im Weilandie rief der Generalmarsch die

Mannschaft unter die Waffen; von Dorf zu Dorf rief man: „Die Royalisten sind ins Land gedrungen!“ Ueberall herrschte die größte Aufregung. Aber „der Feind“ zeigte sich nicht. Man glaubte, daß, seitdem der Pfarrer Gagnebin und Richter Humbert wieder aus Berlin waren, in Mortheau zahlreiche Versammlungen und nächtliche Zusammenkünfte stattgefunden hätten. Als politischen Chef des Streiches nennt man den preussischen Referendar Besobelen, den Sohn des Grafen dieses Mannes, welcher der politische Chef des 3. September war. Die Royalisten scheinen den Plan aufgegeben zu haben. Das Nichtinterveniren der Flüchtlinge von Seite Frankreichs erscheint unter solchen Umständen höchst auffallend. Es wird versichert, der Befehl dazu sei längst gegeben; um so unbegreiflicher ist die Verzögerung dieser im gegenwärtigen Moment so notwendigen Maßregel. Der Kaiser Napoleon soll fortwährend gut für die Schweiz gestimmt sein, die Prinzen Jerome und Napoleon ebenso, weniger dagegen Hr. v. Bawlewski und so bis zum Hrn. v. Saligna-Génélon. (Frtf. 3.)

Frankreich.

Paris, 2. März. Gestern hatte der Graf Hagsfeld, preussischer Gesandter in Paris, eine lange Konferenz mit dem Grafen Walewski. — Die letzten Nachrichten aus Turin schildern die Beziehungen des sardinischen Hofes zu den russischen Prinzen als außerordentlich intim. Man fügt hinzu, daß die Politik des Grafen Cavour in Betreff Oesterreichs die vollständige Billigung des russischen Hofes nicht allein erhalten hat, sondern die sardinische Regierung durch gewisse Versprechungen sogar veranlaßt worden ist, in ihrem österreich-feindlichen Auftreten zu beharren. — Gestern hielt der Staatsrath eine außerordentliche Sitzung, um wiederum über die Steuer auf Mobilien-Werthpapiere zu beraten. Derselbe sprach sich gegen das ministerielle Projekt aus und erklärte sich für die Erhebung einer Steuer von 1/3 pCt. auf alle Transactionen nebst außerordentlich strengen Strafen für alle Operationen, die ohne die Vermittelung des Parquets gemacht werden. — Gestern Morgens um 9 Uhr hatte Herr Donon, der Gründer der „Compagnie Internationale“, eine Audienz beim Kaiser. Es scheint, daß man eine Fusion zwischen dieser Gesellschaft und der, welche das Syndicat der pariser Banquiers unter Rothschild zu gründen beabsichtigt, zu Stande bringen will. — Gestern empfing der Kaiser den bekannten Speise-Künstler Soyer, der in der Krim dem englischen Küchenwesen vorstand. Derselbe legte dem Kaiser das Modell eines Feld-Kochofens vor, das den ganzen Beifall des Kaisers gehabt haben soll. — Der Präsekt der Seine und Marne hat allen Schullehrern seines Departementes den Befehl ertheilt, in Zukunft ihre Stunden in Uniform zu geben. (R. 3.)

Italien.

Rom, 26. Februar. Die Verurtheilung der Güntherschen Lehre scheint auch hier nicht ohne nachhaltige Folgen bleiben zu sollen. Denn schon jetzt ist, was wohl Niemand erwartete, ein seit mehreren Jahren hier lebender Ordens-Geistlicher als Verteidiger des Verurtheilten hervorgetreten. — Zehn englische Lords und Gentlemen ließen sich von dem hier noch anwesenden Erzbischof von Trapezunt und Coadjutor, Cardinal Wiseman's, in voriger Woche zum heiligen Vater führen, ihm im Namen der in Rom anwesenden katholischen Gläubiger zu danken, daß er die Ordination des Sohnes Lord Clifford's zum Bischof von Elifton persönlich habe vollziehen wollen. Der Papst nahm die Deputation sehr freundlich auf, unterhielt sich lange mit Einzelnen und sprach bei dieser Gelegenheit seine Wünsche und Hoffnungen für das weitere Wiederaufleben des katholischen Glaubens in England aus. (R. 3.)

Breslau, 5. März. [Polizeiliches.]

Angelommen: Königl. Kammerherr Graf Garczynski aus Posen. Doktor Leop. Fleckles aus Karlsbad. Oberstlieutenant und Kommandeur des 4. Husaren-Regiments, Graf zu Stolberg, aus Dels. (Pol.-Bl.)

Breslau, 5. März. Das Wasser der Oder ist etwas gewachsen und dabei ist das durch die Sonne schon halb verzehrte Eis unbemerkt abgegangen.

Berlin, 4. März. Die Course gingen bei den meisten Effekten — die österreichischen machten fast allein eine Ausnahme — weiter rückwärts, und die Differenz nahmen zu, aber die Geschäftslösigkeit war doch nicht in dem Maße vorhanden, wie gestern.

Von den Bankpapieren waren heute Disconto-Commandit-Antheile in lebhaftem Verkehr, aber sie küßten mit dem Eintritt eines stärkeren Umfages an Festigkeit ein. Anfanglich noch zu dem gestrigen Schlusscourse von 117 1/2 bezahl, fanden sie in der zweiten Hälfte der Börse kaum 1/2 billiger Nehmer. Darmstädter wurden fast nur 1/4 unter dem gestrigen niedrigen Course gehandelt. Gerar wurden heute schon zu Anfange nicht weniger als 1/2 billiger gelassen, und im weiteren Verlaufe begnügte man sich selbst noch mit 1/2 weniger. Thüringer wurden anfänglich noch 1/2 höher bezahlt, später war kaum der gestrige Course noch zu erlangen. Das starke Sinken der braunschweiger scheint die Direction zu einigen Anstrengungen bestimmt zu haben, und man konnte einen um 1 % gesteigerten Schlusscourse als Nothz fordern. — In demselben Verhältnisse, in welchem die Börse den anderen Bank-Anstalten ihre Gunst entzieht, scheint sie dieselbe den Antheilen der preussischen Bank zuzuwenden. Der Begeh nach diesen war heute wiederum steigend und bezahlte man gleich zu Anfange 1/2 %, später sogar 1 % mehr als gestern. Oesterreichische Kreditaktien waren im Vergleiche zu den übrigen Papieren ihrer Kategorie fester, doch bewilligte man schließlich den um 1/4 % über den gestrigen hinausgehenden Course, den man Anfangs noch bezahlte, nicht mehr.

Unter den Eisenbahn-Aktien, die im Allgemeinen nicht unbelebt waren, traten auch heute Eoseler und neben ihnen Nordbahn am bemerkenswerthesten hervor. Der Beschluß der kurhessischen Regierung über die für den Bau der Bahn von Bebra nach Fulda zu übernehmende Zinsgarantie von 4 % schien wenig bekannt zu sein, die Coursebewegung verlief daher nur innerhalb sehr enger Grenzen, und gelangte auf den gestrigen höheren Stand, mit dem sie eröffnet hatte, auch wieder zurück. Kofeler schlossen noch 1 % niedriger als gestern. Im Ubrigen weisen fast sämtliche Aktien auch heute wiederum Rückgänge auf, und meist mit kleinen Courserniedrigungen. Nur Franzosen machen wie gestern eine Ausnahme. Mit 2 Thlr. höher bezahlt, drückten sie sich am Schlusse nur um 1/2 Thlr. bei übrigen bedeutenden Umständen. Für magdeburg-wittenberger verlangte man 1 % mehr, wozu sich jedoch Niemand verstehen mochte, und stargard-posener erholten sich von dem bedeutenden gestrigen Rückgange um 1/4 %. Auch von brieg-neisser wurde Einzelnes 1/2 % höher bezahlt, im Ganzen blieben sie aber zu dem Course, zu dem sie gestern gesucht waren, übrig. Jüngste freiburger hatten einen ähnlichen Verlauf.

Preussische Fonds erfahren heute einige Veränderungen, ohne daß hieraus auf einen lebhafteren Umfag zu schließen wäre.

Von den ausländischen Fonds waren die österreichischen heute zu unveränderten Course im Handel und dokumentirt damit eine gewisse Festigkeit, die einer nicht abzuleugnenden Reizung zum Weichen zu widerstehen vermog. (Dant- u. S.-3.)

Industrie-Aktien-Bericht.

Berlin, 4. März 1857. Feuer-Versicherungen: Aachen-Ründerger 1470 Gl. (incl. Div.) Berlinische 400 Gl. (incl. Div.) Borussia — Colonia 1050 Gl. (incl. Div.) Elberfelder 260 Br. 250 Gl. (incl. Div.) Magdeb. 400 etw. bez. u. Gl. (incl. Div.) Steiner National- 123 Br. (incl. Div.) Schleffische 107 Gl. (incl. Div.) Leipziger incl. Div. 590 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — Kölnische 105 1/2 Br. (incl. Div.) Allgem. Eisen- und Lebensvers. 100 Br. (incl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — (incl. Div.) Kölnische 140 Gl. (incl. Div.) Magdeburg. 50 Br. (incl. Div.) Gerat 20 Br. (incl. Div.) Fluss-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. (incl. Div.) Agrippina 127 1/2 Gl. (incl. Dividende.) Niederrheinische zu

Besel ercl. Div. — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 118 Br. (incl. Div.) Magdeburger 100 1/2 Br. (incl. Div.) Dampfschiffahrts-Aktien: Kuybrotter 116 Br. (incl. Div.) Mühlheim. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 95 1/2 bez. (incl. Div.) Höder Gütten-Berein 130 Br. Eschwiler (Concordia) 1. u. 11. 105 Gl. (incl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 106 1/2 105 1/2 bez. Bei nur beschränktem Umfag wurden Preuss. Bank-Antheile und Koburger Credit-Aktien wesentlich höher bezahlt, dagegen Darmstädter Zettel-Bank-Aktien merklich niedriger verkauft. — Hiesige Eisenbahn-Bedarf-Aktien waren lebhaft in Frage und sind von 101 1/2 à 102 1/2 in Posten umgesetzt worden.

Berliner Börse vom 4. März 1857.

Table with columns for 'Fonds- und Geld-Course' and 'Ausländische Fonds'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Aachen-Düsseldorfer', 'Aachen-Mastichter', 'Amsterdamer', 'Berliner', etc. Lists various bank and industrial shares.

Table with columns for 'Pruss. Bank-Anth.', 'Berl. Kassen-Verein', 'Braunschweiger Bank', etc. Lists various bank and industrial shares.

Berlin, 4. März. Weizen loco 48—51 Thlr. — Roggen loco 42—43 Thlr., 84pfd. 42 1/2 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, 86pfd. schwimmend 43 1/2 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, März-April 42 1/2—43 1/2 Thlr. bez. und Gld., 43 1/2 Thlr. Brief, Frühjahr 43 1/2—44 Thlr. bezahlt und Brief, 43 1/2 Thlr. Gld., Mai-Juni 43 1/2—44 Thlr. bezahlt und Gld., 44 1/2 Thlr. Brief, Juni-Juli 44 1/2—45 Thlr. bezahlt und Brief, 44 1/2 Thlr. Gld. — Gerste, große 33—40 Thlr. — Hafer 21—25 Thlr., Frühjahr 22 1/2 Thlr. Brief. — Küßöl, loco 17 Thlr. Brief, März 16 1/2 Thlr. Brief, 16 1/2 Thlr. Gld., März-April 16 1/2 Thlr. Brief, 16 1/2 Thlr. Gld., April-Mai 16 1/2 Thlr. bezahlt und Gld., 16 1/2 Thlr. Brief, September-Oktober 15 1/2 bis 15 Thlr. bezahlt und Gld., 15 1/2 Thlr. Brief. — Spiritus loco ohne Faß 26 1/2—26 3/4 Thlr. bezahlt, dto. mit Faß 27 1/2 Thlr. bezahlt, März-April 27 1/2—27 3/4 Thlr. bezahlt, 27 1/2 Thlr. Brief, 27 1/2 Thlr. Gld., Mai-Juni 27 1/2—27 3/4 Thlr. bezahlt und Brief, 27 1/2 Thlr. Gld., Juni-Juli 28—28 1/2 Thlr. bezahlt und Brief, 28 Thlr. Gld., Juli-August 28 1/2—28 3/4 Thlr. bezahlt, 29 Thlr. Brief, 28 1/2 Thlr. Gld. Weizen unverändert. Roggen zu steigenden Preisen gehandelt, schließt sehr fest; gekündigt 50 Weiser. Küßöl unverändert bei wenig Geschäft. Spiritus neuerdings besser bezahlt, schließt fest; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 4. März. [Bericht von Großmann und Beeg.] Weizen unverändert fest, loco gelber 89,00pfd. 78—78 1/2—79 Thlr. nach Qual. pr. 90pfd. bez., 88 80pfd. 76 1/2—77 Thlr., 87 1/2/88pfd. 72 Thlr. u. 80pfd. 64 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, 86pfd. und 84pfd. im Verbande pr. 90pfd. 65 Thlr. bezahlt, polnischer weißbunter 88,80pfd. 81 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 88,80pfd. gelber 75 1/2 Thlr. bezahlt, desgleichen pr. Mai-Juni 75 1/2 Thlr. bezahlt, 76 Thlr. Brief und pr. Juni-Juli 76 Thlr. bezahlt, schleffischer 89,00pfd. 79 1/2 Thlr. bezahlt, 79 Thlr. Gld. — Roggen angenehmer, loco 87,80pfd. 43 1/2 Thlr., 86,87pfd. 43 1/2 Thlr., 84pfd. und 83,84pfd. 42 1/2—43 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. März 43 1/2 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 44—44 1/2—44 Thlr. bezahlt, pr. Mai-Juni 44 1/2 Thlr. bezahlt, pr. Juni-Juli 45 Thlr. Brief, pr. Juli-August 45 1/2 Thlr. bez. und Brief. — Gerste fragter, loco pommerche 40—41 Thlr., geringe 38—39 Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, pr. Frühjahr 74 75pfd. pommerche 41 1/2 Thlr. bezahlt, desgleichen schlef. 42 1/2—43 Thlr. bezahlt. — Hafer loco pr. 52pfd. 23 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 50,52pfd. 23 1/2 Thlr. bez. und Gld., 24 Thlr. Brief. — Erbsen, loco seine kleine Koch- 44 1/2 Thlr., geringe 36—40 Thlr. bezahlt. — Dotter 78—80 Thlr., Schlagmehlmaat 68—69 Thlr. pr. 78pfd. bezahlt. Winterraps und Rübsen Juli-August-Lieferung 100 Thlr. Brief, 96 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 100 Thlr. Gld. — Küßöl unverändert, loco 16 1/2 Thlr. bezahlt und Brief, pr. März 16 1/2 Thlr. Brief, pr. April-Mai 16 1/2 Thlr. bezahlt u. Gld., 16 1/2 Thlr. Brief, pr. September-Oktober 15 1/2 Thlr. bezahlt, 15 Thlr. Gld., 15 1/2 Thlr. Brief. — Leinöl pr. April-Mai 15 1/2 Thlr. bezahlt. — Leinam, rigar loco 13 1/2 Thlr. bezahlt. — Spiritus höher bezahlt, loco ohne Faß 13 1/2 bis 13 3/4 % bezahlt, loco mit Faß 13 1/2 % bezahlt, pr. März-April ohne Faß 13 1/2 % bezahlt, pr. Frühjahr 13 1/2—13 3/4 % bezahlt u. Gld., 13 1/2 % Brief, pr. Mai-Juni 13 % bezahlt und Gld., pr. Juni-Juli 12 1/2 % bezahlt, pr. Juli-August 12 1/2—12 3/4 % bezahlt, 12 1/2 % Gld., pr. August-September 12 1/2 % Gld., pr. September-Oktober 13 1/2 % Gld., pr. Uctbr.-Noobr. 13 1/2 % bezahlt und Gld. — Zink loco 9 1/2 Thlr. Brief. — Heutiger Landmarkt. Zufuhr: 10 B. Weizen, 15 B. Roggen, 10 B. Gerste, 12 B. Hafer und 8 B. Erbsen.

Bezahlte wurde Weizen mit 44—48 Thlr., Roggen mit 40—46 Thlr., Gerste mit 34—40 Thlr., Erbsen mit 34—40 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer mit 21—23 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Breslau, 5. März. [Produktmarkt.] Fester Markt, für gute Gattungen Weizen, Roggen und Gerste rege Kauflust, Zufuhr mäßig. — Delsaaten ohne Differenz. — Kleesaaten ziemlich zuerführt, zu letzten Preisen gekauft. — Spiritus höher, loco 11 1/2 Thlr. Gl., März 11 1/2 Thlr. Gl. Weizen, weißer 94—90—88 85 Sgr., gelber 87—84—82—80 Sgr. — Brenner-Weizen 72—68—66 60 Sgr. — Roggen 52—50—48—46 Sgr. — Gerste 47—45—43—41 Sgr. — Hafer 29—25—27—26 Sgr. — Erbsen 50—48—46—44 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommer-rübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität. — Kleesaat, rothe, 25—24—23—22 Thlr., weiße 20—18 1/2—17 1/2 bis 16 1/2 Thlr. nach Qualität.